



G.I.B.-Newsletter 2026/04

Neues aus der G.I.B.

G.I.B.-Beiträge zur Arbeits- und Sozialpolitik 2026/07: „Arbeitgeber reden immer so viel von Fachkräftemangel und lassen zugleich ein so großes Potenzial an klugen und engagierten Personen unberücksichtigt“

Die Herausforderungen für Alleinerziehende im SGB II-Bezug sind außerordentlich vielfältig, aber es gibt wirkungsvolle Unterstützung für sie in den Jobcentern und in speziellen Anlaufstellen. Die G.I.B. sprach hierüber mit Mitarbeiterinnen, die in diesem Netzwerk arbeiten und betroffene Frauen unterstützen. [Mehr erfahren](#)

Mitarbeitende/r (m/w/d) zum 01.06.2026 für befristete Stelle im Umfang von 39,83 Stunden/Woche gesucht

Das Aufgabengebiet umfasst die fachliche Begleitung der „Maßnahmen zur Unterstützung kommunaler Armutsbekämpfung, strategischer Sozialplanung und zur Bekämpfung von Wohnungslosigkeit“ und liegt zudem in Monitorings, Analysen und Bewertungen im Kontext der Grundsicherung für Arbeitsuchende sowie arbeits- und sozialpolitischer Vorhaben und Programme des Landes NRW. [Mehr erfahren](#)

Online-Veranstaltung für Unternehmensberaterinnen und Unternehmensberater JTF Förderprogramm „Fit für die Zukunft“ und „Coach2Change“ am 26. März 2026

Es erfolgt eine Einführung in die beiden Förderprogrammen mit den jeweiligen

Förderzielen. Hierbei werden die aktuellen Konditionen vorgestellt. Durch die Erhöhung der Förderquote auf 80 Prozent sind zum Beispiel beide Programme noch attraktiver geworden. [Mehr erfahren](#)

Online-Veranstaltung "Neue Wege gehen - Fachkräftesicherung durch Inklusion" am 16. April 2026

Was heißt eigentlich Behinderung? Was spricht dafür, einen Menschen mit Behinderung zu beschäftigen? Wer unterstützt und berät mich bei der Einstellung oder bei der Sicherung eines Arbeitsplatzes? Wie und wo finde ich Mitarbeitende mit Behinderung? Zudem wird anhand von Praxisbeispielen aufgezeigt, wie Inklusion funktionieren kann. [Mehr erfahren](#)

Veranstaltung "Vernetzungstreffen der Welcome Center in NRW" am 21. April 2026 in Essen

Die G.I.B. begleitet in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW die über den JTF geförderten Welcome Center im Nördlichen Ruhrgebiet und im Rheinischen Revier. Mit dieser Veranstaltung soll die Sichtbarkeit und Vernetzung der verschiedenen Willkommensangebote in NRW weiter ausgebaut werden. Als Netzwerkpartner bringen sich die Fachkräfte Agentur International NRW und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aktiv in die Veranstaltung ein. [Mehr erfahren](#)

Jugend und Beruf

Resilienz statt Stabilität: BIBB-Präsident Esser fordert neues Leitprinzip für die Berufsbildung

[BIBB-Präsident](#) Friedrich Hubert Esser fordert in einem Beitrag für Bildung.Table ein neues Leitprinzip für die berufliche Bildung. Bisher sei das Berufsbildungssystem auf Stabilität ausgerichtet – dieses Prinzip müsse nun durch eine resiliente, lernfähige Steuerung ersetzt werden, die es ermögliche, Veränderungen kontinuierlich zu erfassen und zeitnah in Ordnungspolitik und Förderinstrumente zu übersetzen.

5 Vorteile einer Ausbildung in Teilzeit

Von Lebenserfahrung bis Employer Branding: Arbeitgeber sollten die Ausbildung in Teilzeit in erster Linie als Chance sehen, nicht als Aufwand. Die bürokratischen Hürden sind sehr gering. Der Gewinn fürs Unternehmen hingegen groß, ist in ["Faktor A"](#), dem Arbeitgebermagazin der BA zu lesen.

Qualifizierungsoffensive weiterdenken: IN VIA Deutschland sieht weiteren Handlungsbedarf

Als ein "wichtiges Signal für die Stärkung der beruflichen Bildung in Deutschland" hat der Verband IN VIA Deutschland die von Bundesministerin Karin Prien vorgestellte Qualifizierungsoffensive Berufliche Bildung (QBB) bezeichnet. Allerdings sieht IN VIA weiteren Handlungsbedarf, etwa im Bereich der beruflichen Orientierung. Mehr dazu bei ["überaus"](#), der Fachstelle Übergänge in Ausbildung und Beruf.

Level-Up Studie: Die Berufsorientierung im digitalen Arbeitsmarkt

Wie treffen junge Menschen ihre Ausbildungs- und Studienentscheidung in der digitalen Arbeitswelt, welche Rolle spielen ihre Eltern dabei, und wo gibt es Unterstützungsbedarf? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die bundesweite Level-Up Studie. Ziel ist es, ein umfassendes Bild der Berufsorientierung zu gewinnen und daraus Impulse für Bildung, Arbeitsmarkt und Qualifizierung abzuleiten. Die Studie richtet sich an den Abiturjahrgang 2027 und deren Eltern. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, bestehende Angebote passgenauer weiterzuentwickeln und neue Unterstützungsansätze zu schaffen. Zur [Internetseite](#) der Studie.

Zusatzleistungen für Auszubildende: Attraktiv, aber kein Allheilmittel

Um ihre Ausbildungsplätze attraktiver zu gestalten, werben Unternehmen zunehmend mit Sonderleistungen wie einem Jobticket oder Weiterbildungsmaßnahmen. Das zeigt eine deutschlandweite Auswertung von Online-Stellenanzeigen. Für die jungen Menschen selbst spielen Benefits bei der Wahl des Ausbildungsplatzes aber nur eine nachgeordnete Rolle. Es kommt darauf an, sie am Bedarf der potenziellen Bewerber:innen auszurichten und als Teil eines Gesamtpaketes zu gestalten, schreibt die [Bertelsmann-Stiftung](#).

Neue Themenhefte zur klischeefreien Berufsorientierung

Ab sofort stehen [zwei neue Hefte der Bundesagentur für Arbeit zur klischeefreien Berufs- und Studienwahl](#) zur Verfügung. Beide können kostenfrei bestellt werden.

NRW: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf steigt auf 8,2 %

Im aktuellen Schuljahr 2025/26 besuchen 1.994.055 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen. 164.425 dieser Schülerinnen und Schüler und damit 8,2 % haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf, teilt [Information und Technik Nordrhein-Westfalen](#) mit.

Wie steht es um die Ausbildung in Deutschland?

Wer sich einen fundierten Überblick über die Anzahl der Auszubildenden, Ausbildungsanfänger*innen und Absolvent*innen in Deutschland verschaffen möchte, findet im [Datentool von kompetenzz](#) aktuelle und differenzierte Zahlen. Das Tool wurde jetzt mit den Daten des Ausbildungsjahres 2024/25 aktualisiert. Umfangreiche Filter ermöglichen es, Entwicklungen gezielt auszuwerten und zu vergleichen, beispielsweise nach Frauen- und Männeranteilen, Ausbildungsberufen oder Bundesland.

Teilhabe und Integration am Arbeitsmarkt

Neue Grundsicherung: Verlässliche Unterstützung und nachhaltige Vermittlung

Am 5. März 2026 hat der Deutsche Bundestag mehrheitlich dem [Gesetz zur Umgestaltung der Grundsicherung für Arbeitsuchende](#) zugestimmt – dem 13. Gesetz zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze.

Gesundheit als Schlüssel für die Integration

Welche Strategien helfen Leistungsberechtigten auf dem Weg zu mehr sozialer und beruflicher Teilhabe? Darum ging es in einer Veranstaltung der Servicestelle SGB II im März. Darüber berichtet die [Servicestelle SGB II](#).

Mythos der Sozialpolitik: Die Rückkehr des „arbeitsunwilligen Arbeitslosen“

Im [Blog des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts](#) (WSI) ist zu lesen: "Der „arbeitsunwillige Arbeitslose“ ist empirisch nicht belegbar, sondern ein sozialpolitischer Mythos, der immer wieder hervorgeholt wird. Er vereinfacht komplexe Lebenslagen, legitimiert restriktive Politik und verschärft soziale Spaltungen." Der Blog-Beitrag greift die Befunde einer aktuellen Studie auf und ordnet sie politisch ein.

IW-Kurzbericht: Iranerinnen und Iraner sind gut am deutschen Arbeitsmarkt integriert

Fast 60 Prozent der in Deutschland lebenden Iraner im erwerbsfähigen Alter sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt, wohingegen dies nur auf etwas mehr als die Hälfte der ausländischen Bevölkerung insgesamt zutrifft. Zudem üben die iranischen Staatsangehörigen weit häufiger qualifizierte Fachkrafttätigkeiten aus, schreibt das [IW Köln](#).

Orientierung, Selbstverortung, Zugehörigkeit: Trägertreffen Integration von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern

Beim jährlichen [Treffen der Projektträger im Bereich Integration von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern](#) kamen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Organisationen mit den zuständigen Fachbereichen des Bundesministeriums des Innern (BMI) sowie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg zusammen.

Arbeitsgestaltung und Fachkräftesicherung

Weiterentwicklung der Fachkräftestrategie

Die erste Regionale Fachkräftewerkstatt und ein BMAS-Impulspapier geben den Startschuss für die [Weiterentwicklung der Fachkräftestrategie](#). Siehe auch ["iMove-Artikel"](#): Wie deutsche Bildungsanbieter den Prozess der Fachkräftegewinnung aktiv und verantwortungsvoll unterstützen können.

Anwerbung internationaler Fachkräfte: Fachkräfteagentur International prüft Vermittlungsagenturen auf Seriosität

Die Wirtschaft rekrutiert zunehmend Fachkräfte aus dem Ausland. Ende 2025 waren rund 138.000 Personen aus dem Ausland mit einem Aufenthaltstitel für Ausbildung oder Arbeit in Nordrhein-Westfalen. Damit die Anwerbung fair und transparent abläuft, prüft die NRW [Fachkräfteagentur International \(FAI NRW\)](#) Vermittlungsagenturen auf Basis einer Selbstauskunft und veröffentlicht diese online. Siehe auch ["Zum Arbeiten nach Deutschland. Faire Anwerbung gestalten - Ausbeutung verhindern"](#), Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Weiterbildungsportal NRW: Neue Kategorie "Förderaufrufe"

Auf dem Weiterbildungsportal Nordrhein-Westfalen gibt es für Expertinnen und Experten die neue Kategorie „Förderaufrufe“. Aktuell ist dort die Förderbekanntmachung zu den [Überbetrieblichen Bildungsstätten](#) angelegt. Nordrhein-Westfalen unterstützt gemeinsam mit der Europäischen Union diese Einrichtungen bei ihren Investitionen in eine moderne Ausstattung und digitale Lernumgebungen, die der Vermittlung von Kompetenzen in sogenannten kritischen Technologien dienen.

Bewilligte BMBF-Projekte zu Weiterbildungsmentorinnen und Weiterbildungsmentoren: Starker Anteil von Projekten mit NRW-Bezug

Im BMBF-Programm zur Qualifizierung und Etablierung von Weiterbildungsmentorinnen und Weiterbildungsmentoren wurden mehrere Projekte mit Bezug zu Nordrhein-Westfalen bewilligt. Ziel der Förderung ist es, insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen eine nachhaltige Weiterbildungskultur zu stärken und Beschäftigte bei ihrer beruflichen Weiterentwicklung zu unterstützen. Die beachtliche Zahl der entsprechenden Vorhaben ist ein Gewinn für die Landschaft der vernetzten Bildungsräume in

NRW. Eine [Übersicht](#) der geförderten Projekte stellt das BIBB auf seiner Website bereit.

Landesregierung schafft attraktivere Einstiegschancen für nicht-akademische Fachkräfte im staatlichen Arbeitsschutz

Berufliche und akademische Bildung gleichzustellen ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung. Das [Arbeitsministerium](#) plant, hochwertige Abschlüsse von nicht-akademischen Fachkräften bei Einstellung in die staatliche Arbeitsschutzverwaltung künftig als gleichwertig zu einem Bachelor-Abschluss anzukennen. Die entsprechende Änderung in der Laufbahnverordnung wurde vom Kabinett beschlossen und geht nun in die Verbändeanhörung.

IAB: Wertschätzung und Dialog steigern das Wohlbefinden am Arbeitsplatz

Tiefgreifende wirtschaftliche Veränderungen führen dazu, dass sicher geglaubte Arbeitsplätze sich wandeln und vielleicht sogar zur Disposition stehen. Die von den Beschäftigten wahrgenommene Arbeitsqualität verändert sich allerdings nur langsam und unterscheidet sich nach dem Alter. Betriebe können durch ihre [Unternehmenskultur](#) Einfluss darauf nehmen, ob sich Beschäftigte am Arbeitsplatz wohlfühlen.

Arbeits- und Gesundheitsschutz bei informationsverarbeitenden Arbeitsprozessen mit Künstlicher Intelligenz

Psychisch bedingte Ausfallzeiten zählen zu den Hauptursachen von Fehlzeiten und sind besonders im Dienstleistungssektor und der öffentlichen Verwaltung mit überwiegend informationsverarbeitenden Tätigkeiten hoch. Vor diesem Hintergrund analysiert der Beitrag von BAuA [Arbeits- und Gesundheitsschutz beim Einsatz künstlicher Intelligenz](#).

Armutsbekämpfung und Sozialplanung

VdK-Kommentar: Armutszeugnis

Fast jede sechste Person in Deutschland gilt als arm oder armutsgefährdet. Binnen eines Jahres ist ihre Zahl um rund 200.000 gestiegen. Dazu ein [Kommentar des Sozialverbands VdK](#) inklusive Video "Wie Armut die Lebenszeit verkürzt".

Sozialstaatsbündnis: 20 Millionen Stimmen fordern einen gerechten Sozialstaat

14 zivilgesellschaftliche Organisationen mit gemeinsam über 20 Millionen

Mitgliedern haben ein [Bündnis für einen starken und zukunftssicheren Sozialstaat](#) gegründet. Das Sozialstaatsbündnis kritisiert die zunehmende Schieflage in der politischen Debatte, in der der Sozialstaat wiederholt als unfinanzierbar oder als reiner Kostenfaktor dargestellt wird. Die Initiative setzt dem eine positive, faktenbasierte Perspektive entgegen: Der Sozialstaat ist nicht nur finanzierbar, sondern essentiell für sozialen Frieden, wirtschaftliche Teilhabe und demokratische Stabilität.

IAQ-Report: Niedriglohnbeschäftigung 2023 - Hohes Armutsrisiko unter Niedriglohnbeziehenden

Die außerplanmäßige Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 € im Oktober 2022 hat gerade niedrige Stundenlöhne deutlich angehoben. Dieser positive Trend hat sich allerdings 2023 nicht fortgesetzt. Niedriglohnbeschäftigte sind mit 22,6 % sehr häufig armutsgefährdet. Für die abhängig Beschäftigten insgesamt liegt das [Armutsrisiko](#) bei 7,3 % und ist damit deutlich geringer als in der Bevölkerung insgesamt (17,7 %). Ein wesentliches Armutsrisiko der Niedriglohnbeziehenden liegt im Erwerbsumfang, sowohl individuell als auch auf der Haushaltsebene.

Armutsfalle Pflege: DAK-Studie zeigt Rekordwerte bei der Sozialhilfequote in Heimen

Durch die massiv gestiegenen Eigenanteile in stationären Pflegeeinrichtungen sind immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner auf unterstützende Sozialhilfeleistungen angewiesen. Die [Sozialhilfequote in Pflegeheimen](#) erreicht 2026 den neuen Höchstwert von 37 Prozent. Ohne Reformen könnten die Belastungen der Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2035 ungebremst auf knapp 43 Prozent ansteigen.

Über das Recht auf Entwicklung

Das Recht auf Entwicklung, weltweit erstmals in der UN-Erklärung von 1986 niedergelegt, ist vielschichtig und komplex. Anlässlich des Besuchs des UN-Sonderberichterstatters in Deutschland hat das Deutsche Institut für Menschenrechte die ["Information: Über das Recht auf Entwicklung"](#) veröffentlicht. Die Information geht auf seine ersten Empfehlungen ein. Diese betreffen Themen wie den Ausbau von Infrastruktur, bezahlbaren Wohnraum und wirtschaftliche Ungleichheit. Angesprochen sind ferner das Armutsrisiko für Menschen mit Migrationshintergrund, die Inklusion von Menschen mit Behinderungen und die Geschlechtergleichstellung.

Familienpolitik: Wer soll was bekommen, und warum?

Kaum eine politische Kraft stellt öffentlich infrage, dass Kinder geschützt und gefördert werden sollen. Zugleich zeigen sich in Deutschland hartnäckige soziale Ungleichheiten zwischen Familien. Familienpolitik und die Bekämpfung von Kinderarmut gewinnen derzeit im politischen und öffentlichen Diskurs an Aufmerksamkeit. Dazu ein Beitrag im ["sozialpolitikblog"](#) des Deutschen Instituts für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (DIFIS).

Die soziale Herkunft prägt, wie sehr Kinder sich anstrengen. Anreize in der Schule können sozioökonomische Ungleichheiten aber verringern

Eine im Journal American Sociological Review erschienene [WZB-Studie](#) zeigt mit Hilfe eines innovativen Experiments: Kinder aus Familien mit höherem sozialen Status strengen sich zwar mehr an als Kinder aus weniger privilegierten Familien – vor allem wenn es keine Belohnungen gibt. Mit greifbaren Anreizen für die Bearbeitung von Aufgaben wird dieser Unterschied aber deutlich kleiner.

Themenübergreifend

Sozialstaatsreform: Einfacher, schneller, verständlicher

Weniger Bürokratie, einfachere Anträge, schnellere Entscheidungen – die Kommission zur Sozialstaatsreform gibt der Bundesregierung Empfehlungen, wie das Sozialsystem reformiert werden kann. Der [Sozialverband VdK](#) hält viele der Vorschläge für sinnvoll.

Beschäftigung der Frauen auf Rekordhoch bei gleichzeitig hoher Teilzeitquote

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist im vergangenen Jahr auf ein Rekordhoch gestiegen. Allerdings arbeitet mehr als die Hälfte der Frauen in Teilzeit, bei den Männern ist es nur jeder Siebte, schreibt die [BA](#) anlässlich des Weltfrauentags.

Ein blinder Fleck in der Teilzeitdebatte: Einschränkungen des Rechtsanspruchs auf Teilzeit würde Frauen stärker treffen als Männer

Das [IAB](#) schreibt: Der Rechtsanspruch auf Teilzeit hat maßgeblich dazu beigetragen, dass heute so viele Frauen erwerbstätig sind. Einschränkungen in diesem Bereich erschweren die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und können dazu führen, dass Frauen vom Arbeitsmarkt verdrängt werden. Stattdessen sollten bessere politische und betriebliche Rahmenbedingungen die Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen und eine ausgewogene Balance zwischen Erwerbstätigkeit und Sorgearbeit für beide Geschlechter ermöglichen.

KI am Arbeitsplatz: Werden Frauen abgehängt?

Künstliche Intelligenz verändert die Arbeitswelt – und wer sie nutzt, hat oft klare Vorteile im Job. Doch aktuelle Daten zeigen: Frauen greifen deutlich seltener auf KI zurück als Männer. Welche Folgen das für Karrierechancen,

Einkommen und die Zukunft der Arbeit haben könnte, erklärt IAB-Vizedirektorin Melanie Arntz im [Video](#).

Folgen Sie uns auf LinkedIn!



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

G.I.B. - Gestaltung, Innovation und Beratung in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH | Redaktion: Josef Muth und Paul Pantel | Im Blankenfeld 4 | 46238 Bottrop | Deutschland | +49 2041 767-0 | mail@gib.nrw.de | [Internet](#) | Geschäftsführer: Torsten Withake | Register: AG Gelsenkirchen | HRB 5185 | Tax ID: DE124240090